

Ohne Bäume,
ohne Träume,
ohne schöne Purzelbäume,
ohne Wasser, Matsch und Dreck,
hat die Kindheit keinen Zweck,
Und im Kiga Regenbogen
gibt`s all dies – echt ungelogen!

**Konzeption vom
Regenbogen - Kindergarten**

Team des Regenbogenkindergartens
2020

- 1. Vorwort**
 - 1.1. Geschichte der Einrichtung
 - 1.2. Elterninitiative
 - 1.3. Räumlichkeiten/Außengelände

- 2. Aufnahmeverfahren / Betreuungsangebote / Öffnungszeiten Schließzeiten**
 - 2.1. Aufnahmeverfahren
 - 2.2. Betreuungsangebote
 - 2.3. Öffnungszeiten
 - 2.4. Schließzeiten

- 3. Eingewöhnung / Wechselsituation**
 - 3.1. Eingewöhnung der U3 Kinder
 - 3.2. Eingewöhnung der Ü3 Kinder
 - 3.3. Wechselsituation innerhalb des Kindergartens

- 4. Ziele/Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit**
 - 4.1. Unsere Ziele
 - 4.2. Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

- 5. Freispiel**

- 6. Bildungsbereiche**
 - 6.1. Sprache
 - 6.2. Mengenlehre
 - 6.3. Musik
 - 6.4. Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten
 - 6.5. Sinneserfahrung
 - 6.6. spielerisches Gestalten/Kreativität/Umgang mit Materialien
 - 6.7. Entdeckerlust/Forschungsdrang/Natur und kulturelle Umgebung
 - 6.8. Ernährung

7. Projekte

7.1. Gruppentag

7.2. Riesentreff

7.3. Bibfit

8. Beobachtung und Dokumentation

9. Partizipation

10. Beschwerdemanagement

11. Qualitätssicherung

12. Elternarbeit

13. Öffentlichkeitsarbeit

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

15. Das Team

16. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir begrüßen Sie ganz herzlich im Regenbogen Kindergarten.

Es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen und der Öffentlichkeit mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu gewähren.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir den weiteren Entwicklungsweg Ihres Kindes positiv, vielfältig und respektvoll begleiten und unterstützen.

Jederzeit soll das Wohl jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt stehen.

Diese Konzeption ist kein abgeschlossenes Werk, sondern es „lebt“.

Das bedeutet, es bleibt offen für neue Ideen und Impulse und kann jederzeit vom gesamten Team ergänzt, gegebenenfalls verändert oder erweitert werden.

1.1. Geschichte der Einrichtung

1973 hat sich eine Gruppe von 7 Personen das Ziel gesetzt, einen Kindergarten in Buschhoven zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keinen Kindergarten im Ort.

Es wurde ein Verein gegründet, der sich dieser Aufgabe annahm. Mit der katholischen Kirche wurde ein Erbbauvertrag für unser heutiges Grundstück abgeschlossen.

Noch im selben Jahr wurde der Kindergarten fertig gestellt und es konnte das forderliche Personal eingestellt werden.

Da die Nachfrage sehr groß war, wurde der Kindergarten 1976 um eine Gruppe erweitert.

Nach den Umbaumaßnahmen in den Jahren 2012-2013 konnten wir ab August 2013 eine vierte Gruppe eröffnen.

1.2. Elterninitiative

Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative. Das heißt, die Eltern Mitglieder des Vereins. Der Verein wird durch den Vorstand (bestehend aus fünf Mitgliedern) vertreten. Der eingetragene Verein ist Träger des Kindergartens. Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Der Kindergarten hat Platz für 73 Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren, die in vier altersgemischten Gruppen betreut werden.

1.3. Räumlichkeiten / Außengelände

Sollten Sie Interesse haben, Ihr Kind bzw. Ihre Kinder in unserem Kindergarten betreuen zu lassen, haben Sie bei einem vorher vereinbarten Termin die Möglichkeit, alle Räumlichkeiten und das Außengelände anzuschauen.

2. Aufnahmeverfahren/Betreuungsangebote/Öffnungszeiten/Schließzeiten

2.1. Aufnahmeverfahren

Bei uns werden vorrangig Kinder (unabhängig von Nationalität und Konfession) aus Buschhoven und Hohn aufgenommen.

Über die Aufnahme der Kinder und die Aufnahmekriterien entscheidet der Rat der Tageseinrichtung. Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen.

Um jedem Kind seinen ganz persönlichen Entwicklungsweg zu ermöglichen, werden Geschwisterkinder nicht in derselben Gruppe betreut. Ausnahmen bilden die Kleinkindgruppe für die Kinder ab einem Jahr (Igelgruppe).

2.2. Betreuungsangebote

Bei uns können Sie zwischen zwei Betreuungsangeboten wählen:

1. 35 Stunden (Blockbetreuung)
2. 45 Stunden (Ganztagsbetreuung)

2.3. Öffnungszeiten

35 Stunden: Montag – Freitag 07:00 Uhr bis 14.00 Uhr
(Blockzeit)

45 Stunden: Montag – Donnerstag: 07:00 Uhr bis 16:15 Uh
Freitag 07:00 Uhr bis 15:00 Uh

Alle Kinder, die nicht mitessen, können in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.15 Uhr abgeholt werden.

Achten Sie bitte unbedingt darauf, Ihre Buchungszeiten nicht zu überschreiten und den Abholprozess nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Das hilft vor allem den jüngeren Kindern dabei, Kindergarten und Abholphase besser zu unterscheiden.

Es ist auch nicht förderlich, zum Abholen zu kommen und dann wieder zu gehen. Wir bitten Sie, dies zu vermeiden.

2.4. Schließzeiten

Alle Schließ- und Öffnungszeiten werden jährlich im Rat der Tageseinrichtung neu besprochen und abgestimmt.

Feststehende Schließzeiten sind drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, Karnevalsfreitag, Rosenmontag und üblicherweise der letzte Freitag vor den Schulsommerferien (Riesenabschied). Die genauen Termine werden nach der Abstimmung rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir behalten uns vor, die Einrichtung zu besonderen Anlässen halb- oder ganztägig zu schließen. Darüber werden Sie mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf informiert.

3. Eingewöhnung/ Wechselsituation

3.1. Eingewöhnung der U3 Kinder

Das Eingewöhnungsmodell für die Kinder unter drei Jahren entnehmen Sie bitte unserer Konzeption für diese Altersstufe.

3.2. Eingewöhnung der Ü3 Kinder

Bei der Eingewöhnung von Kindern über drei Jahren orientieren wir uns an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes und an den zeitlichen Gegebenheiten der Eltern.

Sie und Ihr Kind werden schriftlich zu einem Schnuppertag eingeladen, an dem wir Sie dann über die Abläufe der Gruppe und der Einrichtung informieren sowie auch die individuelle Eingewöhnung Ihres Kindes besprechen.

3.3. Wechselsituation innerhalb des Kindergartens

Alle Kinder werden im Laufe ihrer Kindergartenzeit einen bzw. mehrere Gruppenwechsel vollziehen. Das ist durch die jährliche Neuaufnahme von Kindern erforderlich und auch durch hausinterne Verschiebungen z.B. der Igelkinder in andere Gruppen.

Das pädagogische Team beachtet dabei sehr verantwortungsvoll die individuelle Entwicklung und auch die persönlichen Bedürfnisse der Kinder.

Über einen bevorstehenden Wechsel Ihres Kindes werden Sie rechtzeitig informiert. Die Kinder dürfen dann auch schon vor dem eigentlichen Wechsel tageweise in der neuen Gruppe einige Stunden zur Eingewöhnung verbringen.

4. Ziele/Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

4.1. Unsere Ziele

Unser Kindergarten ist eine Bildungs- und Erziehungseinrichtung, die familienergänzend und nicht familienersetzend ist.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir, so gut es geht, unterstützen.

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht das einzelne Kind. Wir möchten eine Vertrauensbasis zwischen Kindern, Eltern und Erziehern aufbauen.

Von großer Wichtigkeit ist dabei, dass jedes Kind eine eigene Geschichte und bereits erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt. Wir legen sehr viel Wert darauf, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht zu werden, die Persönlichkeit zu fördern und vielfältige Angebote und Möglichkeiten zu schaffen, um sich mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule und nicht nur das letzte Kindergartenjahr. Die Bereiche Natur-, Umwelt- und Sachbegegnung haben in erster Linie die Aufgabe, Hilfestellung beim Aufbau des Weltbildes zu geben. Ziel ist es, dass sich das Kind eigenständig die Welt erschließt.

Wir sehen den Menschen als Teil der Natur und der Gesellschaft und möchten durch den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Person einer gesunden Lebensweise dienen und einem Suchtverhalten vorbeugen.

„Der Fernseher als Babysitter, die Spielzeugflut und die organisierte Freizeit gegen Langeweile und innere Leere sind Anzeichen für eine süchtige Gesellschaft, die zudem den natürlichen Lebensraum für Kinder immer mehr einschränkt und Kindheit in Reservate ausgrenzt.“

(Handbuch für Kindertageseinrichtungen)

4.2. Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

Um eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu gewährleisten, ist es uns wichtig, dass jedes Kind in seiner Gruppe und im gesamten Kindergarten Zuwendung, Geborgenheit, Bestätigung und Anerkennung erlebt.

So bestärken wir Lebensfreude, Glück und Wohlbefinden. Nur mit diesen Voraussetzungen ist es dem Kind möglich, Enttäuschung und Misserfolg, Schmerz und Leid zu verkraften. Bei Konflikten möchten wir die Kinder dahingehend unterstützen, dass sie Strategien zur Konfliktlösung erlernen und anwenden können. Jedes Kind soll Zuversicht und Selbstvertrauen entwickeln, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl kennenlernen und in der Gemeinschaft ausleben.

Wir möchten die Kinder zu selbstbewussten, selbständigen und selbstkritischen Menschen erziehen.

Wir unterstützen die natürliche Neugierde der Kinder, indem auch wir uns für Neues und Unbekanntes öffnen.

In unserer Arbeit verfolgen wir einen demokratisch- partnerschaftlichen Erziehungsstil, das heißt, die Kinder haben ein Recht darauf, mitzubestimmen.

Ebenso ist konsequentes Erziehverhalten wichtig, um den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit zu vermitteln.

Durch diese verschiedenen Aspekte in der Gruppe soll es den Kindern ermöglichen werden, demokratische Verhaltensweisen einzuüben. Wir wollen die Kinder in ihrer Persönlichkeit akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in

der Gruppe zu finden. Sie lernen, andere wahrzunehmen, sich mitzuteilen, die eigene Meinung zu vertreten, aber auch mal zurückzustehen.

Einer geschlechtsspezifischen Rollenverteilung wirken wir entgegen. Mädchen können z. B. handwerken oder Fußball spielen, Jungs können z. B. mit Puppen spielen oder sich verkleiden.

Die sexuelle Aufklärung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Fragen der Kinder diesbezüglich, versuchen wir kindgerecht und offen zu beantworten.

5. Freispiel

Spielen ist die Grundform menschlicher Aktivität und die wichtigste Tätigkeit des Kindes, besonders im Vorschulalter. Es regt die Kinder an, eigene Fähigkeiten einzusetzen, kennenzulernen und ihre Stärken zu festigen.

Der Freiheit der Kinder im Freispiel sind da Grenzen gesetzt, wo die Freiheit eines anderen beginnt.

Die Bedeutung des Freispiels liegt im Wesentlichen darin, dass die Kinder zur Selbstständigkeit angeleitet werden, wodurch die Lernfähigkeit entwickelt wird, im kognitiven, emotionalen, kreativen und sozialen Bereich.

In unserem Kindergarten wird neben dem freien Spiel auch das geplante oder durchgeführte Spiel praktiziert. Beide Formen sind sinnvoll und notwendig.

Während des Freispiels findet oft ein Angebot statt, an welchem die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Es ist nicht immer wichtig, ein fertiges Produkt vorzuweisen. Das Erleben und Tun ist wichtiger als das Endprodukt.

Da in unserer heutigen hektischen Zeit die Kinder mehr und mehr „verplant“ werden, ist es umso wichtiger, ihnen Freiräume für Selbstbestimmung und Entspannung zu bieten.

Für eine gute Entwicklung, braucht das Kind Ruhephasen.

6. Bildungsbereiche

6.1. Sprache

Der Gebrauch von Sprache ist die Grundlage für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Eltern - Kind - Erzieher und Umwelt. Wir legen daher großen Wert auf die Förderung von Sprache und einem damit einhergehenden Wortschatz.

Durch regelmäßige Kommunikation, Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen (die Kinder haben freien Zugang zu einem großen Repertoire an Bilder- und Sachbüchern) Sprach- und Singspiele und das gemeinsame Musizieren, wird die sprachliche Entwicklung des Kindes täglich gefördert.

Wir machen es uns zur Aufgabe, die Sprachfreude des Kindes zu erhalten und zu fördern, den Sprachschatz zu erweitern und unterstützen das Kind in der Kommunikation mit seinen Mitmenschen.

Sollten eventuelle " Sprachbarrieren " wie z.B. Probleme bei der Lautbildung und /oder ein mangelnder Wortschatz erkennbar sein, suchen wir das Gespräch mit Ihnen als Erziehungsberichtigte, um gemeinsam mit Ihnen nach Lösungs - und Fördermöglichkeiten zu suchen, die ausschließlich dem Wohl des Kindes dienen.

6.2. Mengenlehre und Zahlen

Die Kinder werden auf spielerische Weise an den Umgang und den Gebrauch von Zahlen und Mengen heran geführt. Der Einsatz von z.B. Gesellschafts- und Fingerspielen sowie Abzählreimen bietet dem Kind einen entspannten Einstieg in den Umgang und die Verwendung von Zahlen und Mengen. Es entwickelt z.B. ein Gefühl für " wenig und viel " oder " kurz und lang " und kann diese Begriffe mit in die Sprache einfließen lassen.

Durch die Verwendung von Zahlen und Zahlenwerten wird das Verständnis des Kindes für Raumlagebeziehungen gefördert, es weiß z.B. dass die 3 vor der 4 und hinter der 2 steht. So entsteht aus dem Aneinanderreihen von Zahlenworten die Grundlage für Rechnen im Sinne von Addition und Subtraktion.

6.3. Musik

Schon die Kleinsten nehmen Musik wahr und drehen z. B. den Kopf in die Richtung aus der Geräusche ertönen. Musik ist ein fester Bestandteil unserer Kultur und dient sowohl der körperlich rhythmischen Bewegung als auch dem Ausdruck von Gefühlen.

Das gemeinsame Singen und Hören von Musik, sowie das Tanzen zur Musik sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das Singen von Liedern fördert das Miteinander der Kinder. Jeder kann mitsingen. Unabhängig vom eigenen Sprachstand wird nur die Melodie, der Refrain oder das ganze Lied mitgesungen. Musik dient als Ausdruck von Gefühlen und erhält die Freude am Kommunizieren.

Wir treffen uns regelmäßig mit allen Kindern aus dem Kindergarten in der Turnhalle, um gemeinsam CDs zu hören, Lieder zu singen, zu tanzen oder am besten, beides zu kombinieren. Auch der Einsatz verschiedenster Musikinstrumente spielt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern eine wichtige Rolle.

6.4. Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten

Kinder besitzen eine natürliche Bewegungsfreude und Bewegungsfähigkeit z.B. krabbeln, klettern, hüpfen. Auf vielerlei Art und Weise erobern sie sich und ihre Umwelt.

All diese Erfahrungen fördern im Wesentlichen ihre körperliche, aber auch kognitive Entwicklung. Durch unsere vielfältigen Angebote, z.B.

Bewegungsstationen, das Bällebad, die Nutzung von Fahrzeugen im Innen- und Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und ihre Grobmotorik zu unterstützen. Einmal in der Woche hat jede Gruppe einen Turntag in der Kindergartenturnhalle. Zusätzlich werden die Nebenräume einiger Gruppen hin und wieder als „Bewegungs- und Turnraum“ umfunktioniert.

Das Außengelände bietet den Kindern ebenfalls viele Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang zu entfalten.

6.5. Sinneswahrnehmung

Wahrnehmung bedeutet, dass die Kinder etwas mit den Sinnen erfassen und verstehen können. Wahrnehmungsvermögen macht sich nicht daran fest, wie gut Kinder z.B. sehen, - hören oder fühlen - es ist die Fähigkeit diese Sinneseindrücke zu verknüpfen und zu verstehen. Dieser Vorgang findet kognitiv (also im Gehirn) statt.

Um sich gut zu entwickeln, ist die Interaktion zwischen motorischen Aktivitäten und den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen notwendig. Wir unterstützen die Kinder dabei täglich in unserem Kindergarten und haben dabei die Schulung aller Sinne im Blick.

- Visuell (sehen) → Betrachten von Bildern, Bilderbüchern, Pflanzen, Tieren...

- Taktil (fühlen) → Fühlen verschiedener Materialien (rau, glatt, weich, hart) z.B. Knete, Sand ...
- Akustisch (hören) → Vorlesen, Gespräche, Lieder...
- Gustatorisch (schmecken) → Kochen und Backen, bei jedem Essen, Geschmacksspiele ...
- Kinästhetisch (Motorik) → Bewegungs- und Fingerspiele, Turnen, Aufenthalt im Außengelände ...
- Olfaktorisch (riechen) → Kochen und backen, Frühstück z.B. wie riecht Marmelade, Honig etc.

Da in der heutigen Zeit besonders die Sinne Auge und Ohr (Reizüberflutung) gefordert werden, versuchen wir einer Wahrnehmungsverarmung entgegenzuwirken. Wir fordern alle Sinne um gutes und ganzheitliches Wahrnehmen zu fördern und somit erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.

6.6 Spielerisches Gestalten / Kreativität / Umgang mit Materialien

Das Spielen und Gestalten ist ein kindliches Urbedürfnis. Durch diese Fähigkeiten erleben und erfahren die Kinder ihre Welt und leben ihr Bedürfnis nach Bewegung aus. Um weitere Erfahrungsräume zu öffnen und auch die Feinmotorik anzusprechen, bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien wie z.B. Natur- und Alltagsmaterialien, Knete, Wolle, Farben und verschiedene Papierarten an, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Durch freies Experimentieren kann jedes Kind seine eigene kreative Ästhetik entwickeln.

In unserem Kindergarten finden die Kinder außerdem Spielmaterialien wie z.B. Regelspiele, verschiedene Bausteine, Requisiten für Rollenspiele, Bilderbücher und Musikinstrumente.

Die unterschiedlichen Materialien stehen den Kindern altersentsprechend zur Verfügung.

Materialien, die für die Kinder nicht frei zugänglich sind, können sie auf Anfrage bekommen.

An der Werkbank haben die Kinder die Möglichkeit, unter Anleitung, den richtigen Umgang mit Werkzeugen und anderen Materialien wie Holz, Nägeln, Schrauben u.ä. zu erlernen.

6.7 Entdeckerlust/ Forschungsdrang/ Natur und kulturelle Umgebung

Wir sorgen für eine altersgerechte und entwicklungsabhängig vorbereitete Umgebung, damit die Kinder selbst aktiv werden können, um Raum erleben und entdecken zu können. Wir sehen den Gruppenraum als vierten Erzieher.

Dorf, Wald und Feld werden bei Spaziergängen und Ausflügen von den Kindern erkundet und wahrgenommen.

Um den Kindern unser Kultur- und Gedankengut näher zu bringen, feiern wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene traditionelle Feste (siehe ABC). Außerdem fahren wir mit den älteren Kindern z.B. ins Theater oder Museum.

6.8. Ernährung

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

In der Praxis bedeutet das für uns, dass zu einem gesunden Frühstück keine Süßigkeiten gehören. Ebenso sollen die Kinder mit dem gesünderen Teil des Frühstücks beginnen. Das bedeutet, dass es z.B. beim Geburtstagsfrühstück Marmelade und Co. erst in der zweiten Runde gibt.

Süßigkeiten bekommen die Kinder nur zu besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstag oder Karneval.

An Kindergeburtstagen bringt das Geburtstagskind ein Frühstück oder einen Kuchen für die Gruppe mit. Informationen hierzu erhalten Sie von den jeweiligen Mitarbeiterinnen Ihrer Gruppe.

Während des ganzen Tages stehen den Kindern Sprudel- und stilles Wasser zur Verfügung. Wir achten darauf, dass die Kinder auf jeden Fall beim Frühstück und Mittagessen ein Glas Wasser trinken. Beim Aufenthalt im Freien bedienen sich die Kinder selbständig am Getränkeschrank im Flur. Die jüngeren Kinder werden natürlich tatkräftig unterstützt.

In den Gruppen praktizieren wir das freie Frühstück sowie auch das gemeinsame Frühstück. Beim freien Frühstück können die Kinder selber bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Beim gemeinsamen Frühstück, frühstücken alle Kinder gemeinsam. Meistens um 09:00 Uhr wenn alle Kinder gebracht worden sind.

Für die Mittagskinder gibt es tiefgefrorenes Essen der Firma Appetito. Beim Mittagessen wechseln sich Fleisch,- Fisch- und vegetarische Gerichte ab. Dazu reichen wir im Wechsel Rohkost, Obst und auch einmal Nachtisch. Wir möchten die Kinder in ihrer Selbständigkeit fördern und achten darauf, dass die Kinder ab einem entsprechenden Alter mit Messer und Gabel essen.

In der Igelgruppe gibt es andere Konditionen zur Frühstück, Mittagessen und Mittagsschlaf. Diese finden sie in der U3 Konzeption.

7. Projekte

7.1. Gruppentag

Einmal wöchentlich, zurzeit am Donnerstagsvormittag von 9:00 bis 12:00 Uhr findet der Gruppentag in der Hasengruppe bzw. Turnhalle statt.

In dieser Zeit werden altersgerechte Gruppen gebildet, in denen je nach Alter des Kindes (zwei bzw. ein Jahr vor der Einschulung) gemeinsam gemalt, gebastelt, gespielt und gearbeitet wird. Er dient den Kindern aus den verschiedenen Gruppen als Kontaktpunkt zu Gleichaltrigen und erleichtert den Weg zum Vorschulkind.

Gruppenübergreifende Freundschaften können geknüpft und vertieft werden. Je nach Alter fördert das gemeinsame Arbeiten an z.B. altersgerechten Arbeitsblättern das Zusammengehörigkeitsgefühl und dient dem einzelnen Kind zur Reflexion der eigenen Kompetenzen.

7.2. Riesentreff

Alle Kinder, die sich im letzten Jahr vor der Einschulung befinden, nehmen am wöchentlich stattfindenden " Riesentreff " teil. Dieses Vorschulprojekt wird immer mittwochs in der Turnhalle durchgeführt.

Der " Riesentreff " ermöglicht dem Kind einen engen Kontakt zu späteren, möglichen Klassenkameraden und fördert die Sozialkompetenz der Kinder.

Durch den Umgang mit Gleichaltrigen, kann das Kind das eigene Verhalten und seine Kompetenzen reflektieren und neue Lösungsmöglichkeiten finden. Durch gezieltes Zusammenarbeiten wird die kognitive Kompetenz des Kindes gefördert. Es bekommt durch die Beobachtung von Lernstrategien der gleichaltrigen Kinder ein Gefühl für die eigenen Kompetenzen und kann diese erweitern.

Der " Riesentreff " fördert daher auch den Abbau von Versagensängsten durch Stärkung der eigenen Person als Teil einer Gemeinschaft.

Gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten stärken die Gruppendynamik. Das Kind erwirbt die Fähigkeit, sich schrittweise von der noch sehr intensiven Eltern - Kind Bindung zu lösen, indem es sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnimmt.

Durch gezielte Lernangebote wie etwa die " Riesenmappen " mit dem Schwerpunkt Mengen - und Zahlenlehre, differenzierte Wahrnehmung, Schwungübungen oder Vorläuferfunktionen des Schriftspracherwerbs wie z.B. Reimen, Silben und Anlaute erkennen, werden Konzentration und Flexibilität

des Kindes gefördert, wobei immer der Lösungsweg im Vordergrund steht und nicht das Resultat.

Durch gemeinsames Singen, Spielen und Arbeiten wird die natürliche Freude des Kindes am Lernen gefördert und vertieft und somit der Schuleinstieg erleichtert.

Um die besondere Stellung der " Großen" auch nach außen hin sichtbar zu machen, bieten wir den " Riesen " besondere Privilegien an. So dürfen sie beispielsweise mit Ihrem Einverständnis alleine nach Hause gehen, kleinere Einkäufe in Kleingruppen erledigen und alleine auf dem Außengelände des Kindergartens spielen.

Auch die verschiedenen gemeinsamen Ausflüge stärken das Gruppengefüge und die Selbständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Sozialkompetenz jedes einzelnen Kindes.

7.3. Bibfit

Alle Vorschulkinder haben (mit Ihrer Einwilligung) im ersten Quartal des Kalenderjahres die Möglichkeit, ihren Büchereiführerschein zu machen. Dazu gehen die Kinder einmal in der Woche (über einen Zeitraum von meistens 4 Wochen) in die ortsansässige Pfarrbücherei und erlernen den Prozess des Ausleihens von Büchern, Spielen etc. und verbessern den Umgang mit den genannten Dingen. Die Kinder gehen ohne uns in die Bücherei und arbeiten dort mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zusammen, die in einem regen Austausch mit uns stehen.

8. Beobachtung und Dokumentation

Die Bildungsvereinbarung des Landes NRW sieht vor, die Entwicklung des Kindes in einem Beobachtungsbogen festzuhalten. Der Entwicklungsbogen ist ausschließlich für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten vorgesehen und wird an keine andere Stelle z. B. Ärzte oder Schulen ohne ihr Einverständnis weitergeleitet.

Wir haben in unsere Einrichtung einen Bogen erarbeitet, der die je nach Alter des Kindes, Sprach-, Sozial-, Motorischen- (Fein- und Grobmotorik) und Mengenkompetenzen erfasst. Gemeinsam mit den Eltern wird dieser Bogen an einem Elternsprechtag (einmal im Jahr) besprochen, um Ihnen einen objektiven Einblick in die Kompetenzen Ihres Kindes zu ermöglichen. Zudem bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich auch während des Kindergartenjahres über die Entwicklung Ihres Kindes zu informieren.

Zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes gehört auch das Führen eines Portfolios, in welchem die Aktivitäten Ihres Kindes unter anderem fotografisch festgehalten werden - hierzu benötigen wir aus Datenschutzgründen Ihr Einverständnis. Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind sein Portfolio mit den gesammelten Erlebnissen und Bildern aus seiner Kindergartenzeit.

9. Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Partizipation bedeutet für uns:

Wir sind in der Gestaltung unseres Kindergartens demokratischen Werten und Rechten verpflichtet. Das gilt für Kinder, Eltern und die Mitarbeiter gleichermaßen.

Wir beteiligen die Kinder altersgerecht und ihrem Entwicklungsstand entsprechend an den sie betreffenden Themen und Abläufen soweit, wie das Wohl der Kinder nicht gefährdet ist.

Wir informieren die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend und in verständlicher Sprache über ihre Rechte und Möglichkeiten ihrer Mitbestimmung.

Anfangs verstehen wir uns als Sprachrohr für die „Kleinsten“ und begleiten sie auf dem Weg, sich verbal zu äußern.

Wir sind davon überzeugt, dass die Kinder durch Beteiligung an demokratischen Prozessen lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Kinder dürfen und sollen sich beteiligen, sich eine eigene Meinung bilden und diese äußern.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf ihre Bedürfnisse und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Wenn möglich vermeiden wir es, eigene Entscheidungen und Lösungen der Kinder vorzugreifen. Wir begleiten sie in der Entscheidungsfindung und Konfliktlösung.

Partizipation verstehen wir nicht ausschließlich als demokratisches Abstimmungsverfahren, sondern als gemeinsamen Dialog und gemeinsame Entscheidungsfindung.

Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch die Kritik der Kinder ernst und begründen ihnen gegenüber unsere Entscheidungen.

Grundvoraussetzung für ein stetiges Wachstum von Partizipation in unserem Kindergarten ist eine sensible Beobachtung der Kinder, ein reger Austausch zwischen den Mitarbeitern und die Vorbildwirkung jedes einzelnen Teammitgliedes.

So entscheiden Kinder in unserer Einrichtung im Alltag mit:

- In der Bringsituation entscheiden die Kinder, wie sie sich von ihren Eltern verabschieden z.B. winken, rausschubsen.
- Beim Frühstück entscheiden die Kinder, mit wem frühstücke ich wann und wie lange und teilweise auch wo. Wir achten darauf, dass die Kinder das Geschirr selbst spülen, sich selbst ihr Lieblingsgetränk eingießen und ihren Platz sauber hinterlassen.
- Die meisten Materialien (Bücher, Spiel-, Bastel-, Konstruktionsmaterial etc.) sind für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich. So können die Kinder sich diese selbst nehmen bzw. auch in andere Funktionsecken mitnehmen.
- Beim Austausch der verschiedensten Materialien (z.B. Bücher, Spiele, Indoor-Sandkasten) werden die Kinder daran beteiligt. Sie sollen Wünsche äußern, sich an z.B. gern gespielte Spiele oder Lieblingsbücher erinnern und dies durch Zeigen oder verbale Äußerung kundtun.
- In Gesprächskreisen wird nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gefragt, bestehende Regeln werden diskutiert, überdacht und gegebenenfalls verworfen, geändert oder neu strukturiert.
- Bei der Auswahl von z.B. Büchern oder auch Liedern, Tanzspielen, Tischspielen werden die Kinder miteinbezogen und gegebenenfalls finden Abstimmungsverfahren statt.
- Bei der Anschaffung von Materialien und Spielmöglichkeiten spielen ausschließlich die Entwicklung und Vorlieben der Kinder eine Rolle.
- In einzelnen Gruppen können die Kinder täglich ein Lieblingsspielzeug, ein Lieblingskuscheltier o.Ä. mitbringen und lernen, sich dafür verantwortlich zu fühlen.
- Die Kinder haben bei der Raumgestaltung ein Mitspracherecht, z.B. wo hängt mein Bastelwerk; was bastel(n) wir/ich; welches Material nutze ich.
- Im Außengelände bestimmen alle Kinder selbst, wo spiele ich, was spiele ich, klettere, schaukle oder verstecke ich mich. Die Vorschulkinder dürfen alleine nach draußen gehen und überlegen gemeinsam mit der Erzieherinnen, welches eine sinnvolle Bekleidung ist.

- Bei speziellen Frühstücksangeboten, (z.B. Geburtstag, Nikolaus oder Riesenabschied) werden die Kinder in die Auswahl der Lebensmittel unbedingt mit einbezogen, um ihren Vorlieben Ausdruck zu verleihen.
- Bei Festen und Feiern werden die Kinder befragt und ernst genommen. Jedes Kind, kann z.B. an Karneval frei entscheiden, wo halte ich mich auf – frühstücke ich, tanze ich, spiele ich oder schminke ich mich. Beim Geburtstag kann das Geburtstagskind Geschwisterkinder oder Freunde einladen, die dann an der Feier teilnehmen.

Bei der Auswahl des Riesenabschiedsausfluges äußern die Kinder ihre Wünsche, das Ziel betreffend, und treten in einen regen Dialog und Erfahrungsaustausch mit den Erzieherinnen.

- Beim Mittagessen haben alle Kinder (ausgenommen die „Schlafkinder“) die Möglichkeit, die Gruppe zu wechseln, um z.B. bei Freunden oder Geschwistern zu sein. Bei der Auswahl der zu bestellenden Essenskomponenten werden die älteren Kinder befragt und dabei begleitet, den Aspekt einer möglichst gesunden und ausgewogenen Ernährung zu erlernen und zu beachten. Bei den jüngeren Kindern spielen die Beobachtung der Kinder und der Austausch eine wichtige Rolle, um die Bewertung des Essens herauszufinden und bei der Essensbestellung zu berücksichtigen.

Mitbestimmung und Teilhaben heißt für uns nicht, dass Kinder alles dürfen. Wir haben die Verantwortung, das körperliche und seelische Wohl unserer Kinder zu schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen.

Abschließend möchten wir noch hinzufügen, dass alle Kinder ein Recht auf einen geregelten und pädagogisch wertvollen Tagesablauf haben, mit festen Fixpunkten. Sie haben ein Recht auf Spaß, Lebensfreude und Entdeckertum.

10. Beschwerdemanagement

Wir sehen Beschwerden von Seiten der Kinder, Eltern und der Mitarbeiter als Chance, das Mitbestimmungsrecht und die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und den Bedürfnissen und Möglichkeiten aller Beteiligten gerecht zu werden. Wir nehmen Beschwerden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen und Anregungen aller ernst, gehen ihnen nach und suchen im Team oder in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Elternvertretungen (Vorstand, Elternräte - siehe ABC) nach Lösungen, die alle Beteiligten mittragen können. Wir empfinden Beschwerden nicht als Störung, sondern als Chance, sich weiterzuentwickeln und ein harmonisches Gemeinschaftsleben aufrecht zu erhalten. Wir als Team

gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, reflektieren unsere tägliche Arbeit und nehmen Beschwerden sachlich entgegen.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder:

Durch Schaffung einer vertrauensvollen, sicheren, ermutigenden und wertschätzenden Umgebung, haben die Kinder das Recht und die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern.

Einige Beispiele der Beschwerdemöglichkeiten:

- Weinen, sich zurückziehen, Aggressivität zeigen, Einsatz von Mimik, Gestik, Gefühlen, Lautsprachen
- Regelverletzungen, Grenzen überschreiten, Vermeidungsverhalten

Kinder können sich beschweren:

- Bei allen Erzieherinnen der Einrichtung
- Bei ihren Eltern und Freunden

Umgang mit den Beschwerden der Kinder

Wir nehmen durch eine sensible Beobachtung die Beschwerden wahr und treten in Kontakt zu dem einzelnen Kind, z.B. durch Visualisierung der Person oder des Problems, durch Körperkontakt, durch Ansprache und Kommunikation auf Augenhöhe.

Gesprächskreise, Konfliktlösungsvorschläge, kleine Rollenspiele, Befragung, Trösten, Fallbesprechungen sind einige Beispiele, um den Kindern zu zeigen: wir respektieren dich und deine Beschwerde, nehmen dich wahr/ernst und unterstützen dich bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten der Herstellung deines ganz persönlichen Friedens.

Außerdem können Kinderbeschwerden in den verschiedenen Elternvertretungen vorgestellt, diskutiert und bestenfalls gelöst werden.

Beschwerdemöglichkeiten der Eltern:

- bei den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppen
- bei der Leitung und der stellvertretenden Leitung
- bei den Elternräten

- beim Vorstand (zwei Vorstandsmitglieder sind Ansprechpartner)
- bei der Elternversammlung oder der Mitgliederversammlung
- per E-Mail und telefonisch

Lösungsmöglichkeiten:

- Elterngespräche mit und ohne Termin
- Besprechung des Sachverhaltes

11. Qualitätssicherung

Da wir als Kindergarten ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklungspädagogik Ihres Kindes sind, spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle. Qualität soll für Kinder, Eltern, und Erzieher gleichermaßen wichtig sein und in allen Bereichen engagiert umgesetzt werden. Dies ist vor allem durch die enge und vertrauensvolle Arbeit mit dem Vorstand möglich, der die Sicherung der Qualität gewährleistet.

Beispiele hierfür sind:

- Besuch verschiedenster externer Fortbildungen in unregelmäßigen Abständen und regelmäßige, hausinterne Fortbildungen und Hygieneschulungen
- Besuch von Leiterkonferenzen
- regelmäßige Wiederholung, Überprüfung und Weiterbildung der Erste-Hilfe-Maßnahmen
- bestmögliche personelle Reccourcennutzung
- externe Ausschöpfung von Möglichkeiten (Eltern, Fachberatung, Umgebung, Ärzte und Therapeuten, Erziehungsberatungsstellen)
- Studium und Einsatz von Fach- und Kinderliteratur
- regelmäßige Teamsitzungen – auch mit Vorstand
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien z.B. Elternrat, Schulversammlungen und Schüleranleitungen
- Betreuung von Praktikanten

- umfassende Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung → Anlegen von Entwicklungsbögen und Portfolios
- gegenseitige Beobachtung und Reflexion der pädagogischen Arbeit unter den Mitarbeitern
- Mitarbeitergespräche
- Sicherheitsbeauftragter
- Hygienebeauftragte
- Feueralarm
- Mediengebrauch

12. Elternarbeit

"Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben." (Wilhelm v. Humboldt)

Das Ziel unserer Elternarbeit ist ein guter, enger und konstruktiver Kontakt mit Ihnen als Eltern.

Nur so können wir eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, um gemeinsam mit Ihnen, eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten und den Kindern und Ihnen eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Wir wollen miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Auch uns liegt das Wohl jedes einzelnen Kindes am Herzen. Wir betrachten es nur manchmal aus einer anderen Sicht als Sie, liebe Eltern.

Formen der Elternarbeit in unserem Haus sind:

- **Tür,- und Angelgespräche**

Kurze Gespräche über die Alltagssituation.

- **Elterngespräche mit Terminvergabe**

In persönlichen Einzelgesprächen möchten wir uns mit Ihnen austauschen, um gemeinsam das Wohl Ihres Kindes zu unterstützen.

Um eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre zu schaffen, gönnen Sie sich bitte Zeit und Raum dafür.

- **Einführungsgespräche für Kinder ab 3 Jahren.**

Am Schnuppertag Ihres Kindes werden Sie in einem persönlichen Gespräch über die Abläufe in unserer Einrichtung informiert.

- **Elternaktionen**

Bei verschiedenen Aktionen wie z. B. Laternenbasteln oder bei Festen ist Ihre Mitarbeit gefragt wie z.B.: beim Sandaustausch, bei Basaren, beim Bilden von Fahrgemeinschaften etc.)

Wir tauschen uns an diesem Tag mit Ihnen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes aus.

- **Hospitation**

Um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bieten, können Sie nach Absprache in der Gruppe Ihres Kindes hospitieren.

- **Information**

An unseren Pinnwänden und der Gruppenpost werden Sie über aktuelle Ereignisse und Anliegen des Kindergartens informiert.

13. Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit dem Ortsausschuss und Teilnahme an dessen Sitzungen
- Unterstützung des Burgweiherfestes und des ökumenischen Gemeindefestes
- jährliches Ansingen des Tannenbaumes auf dem Tonusplatz
- Schmücken des Weihnachtsbaumes in der Raiffeisenbank im Zweijahresrhythmus
- Besuch der Vorschulkinder bei der ortsansässigen Feuerwehr
- Besuche in der Pfarrbücherei und im Seniorenheim

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schule

Bei gemeinsamen Treffen zwischen Schule und zwei weiteren Kindergärten fördern wir den gegenseitigen Austausch zwischen Schule und Kindergarten. So erleichtern wir den Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule.

Kontakt zu anderen Kindergärten

Es gibt regelmäßige Treffen der Kindergartenleitungen der Gemeinde Swisttal.

Therapeuten

Einige Kinder aus dem Kindergarten besuchen eine Therapie. Auf Wunsch der Eltern, können wir gemeinsam mit dem Therapeuten die Weiterentwicklung der

Kinder begleiten.

Polizei

Die Polizei (wie auch die Feuerwehr) unterstützt uns beim jährlichen St. Martinszug und die Vorschulkinder werden in Bezug auf die Verkehrserziehung von der Polizei in Bonn betreut.

Dr. Tom

Einmal im Jahr haben die mittleren Kinder (2 Jahre vor der Einschulung) die Möglichkeit, einen Krankenwagen von innen zu sehen und einzelne Bestandteile der Ersten Hilfe kennenzulernen wie z.B. einen Verband anlegen, ein Pflaster aufzukleben, eine Rettungsdecke zu benutzen etc.

.

Ärzte, Zahnärzte, Gesundheitsamt

In Notfällen ziehen wir als Hausarzt Dr. Rennollet zu Rate.

Der Zahnärztliche Dienst kommt einmal im Jahr in den Kindergarten, um die Zahngesundheit Ihres Kindes zu untersuchen, sofern Sie eine Vollmacht zur Untersuchung unterschrieben haben.

Das Gesundheitsamt führt die jährlichen Schuluntersuchungen durch und dient uns als Ansprechpartner in den verschiedensten Situationen, die die Gesundheit der Kinder betreffend.

Kreisjugendamt

Das Kreisjugendamt hat die Aufsicht über den Kindergarten. Es muss Gravierende Veränderungen bewilligen. Jedes Jahr werden die Buchungsstunden mit dem Kreis neu verhandelt.

Jugendamt

Das Jugendamt zieht die Beiträge der Eltern ein. Jedes Kind wird von uns dort angemeldet.

Gemeinde

Auskunft über freie Kindergartenplätze erteilt die Gemeinde Swisttal im Rathaus Ludendorf.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrts Verband (DPWV)

Unser Kindergarten ist dem DPWV angeschlossen.

15. Das Team

Das pädagogische Team setzt sich aus folgenden Mitarbeiterinnen zusammen:

13 Fachkräfte - davon eine Leitung und eine stellvertretende Leitung
2 Kinderpflegerinnen / Ergänzungskräfte und 2 Alltagshelfer.

Zusätzlich zum pädagogischen Team wird ein Hausmeister beschäftigt.

16. Schlusswort:

Liebe zukünftige Eltern, liebe Leser!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist!
Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Kindergartenzeit wird.

Ihr Regenbogen - Team